

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. November 1905.

Nummer 6.

## Report of the Condition of the First National Bank

New Braunfels, in the State of Texas, the close of business, November 17 1905.

RESOURCES.	
Cash and discounts	\$189,046.93
Deposits, secured and unsecured	6,224.94
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
U. S. Bonds	800.00
Real estate, Furniture and fixtures	6,000.00
Loans on National Banks (not Reserve Agents)	64,708.40
Loans on State Banks and Bankers	11,271.90
Loans on approved reserve agents	80,457.46
Loans on other National Banks	118.70
Loans on other National Banks (not Reserve Agents)	1,500.00
Loans on National Banks (not Reserve Agents)	366.97
Loans on Money Reserve in Bank, viz:	
Federal Reserve Notes	24,504.00
Treasury Notes	7,500.00
Demand fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	32,004.00
Total	2,500.00
<b>Total</b>	<b>\$444,999.30</b>
LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$50,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	4,485.95
Loans on National Banks outstanding	50,000.00
Loans on other National Banks	182.14
Loans on State Banks and Bankers	347.37
Loans on approved reserve agents	264,583.84
Loans on other National Banks	400.00
Loans on other National Banks (not Reserve Agents)	118.70
Loans on National Banks (not Reserve Agents)	366.97
Loans on Money Reserve	25,000.00
<b>Total</b>	<b>\$444,999.30</b>

HERMANN CLEMENS, Cashier, Subscribed and sworn to before me this 10th day of November, 1905.

F. HAMPE, Notary Public, Comal Co., Tex. Correct—Attest: JOSEPH FAUST, W. CLEMENS, LOUIS HENSE, Directors.

## Texasisches.

Ganz Südexas und Südwest-Louisiana waren von Donnerstag bis Montag von einer Rauchwolke bedeckt, durch welche die Sonnenstrahlen nicht dringen konnten. Der Rauch rührte von Waldbränden her, die in den osttexasischen Counties Racogdoches, St. Augustine, Montgomery, Liberty und Newton, sowie im Calcasieu Parish Louisiana bedeutenden Schaden richteten. Zu gleicher Zeit brannten viele Prairiefeuer zwischen Houston, Galveston und Beaumont.

Am Sonntag Abend wurden in San Antonio wieder Streecars mit Steinen beworfen, und an einer Stelle war ein großer Torpedo auf Geleise gelegt worden, der mit solcher Gewalt explodirte, daß die Straße einen Sprung machte.

In Rockdale wurde eine sehr erfolgreiche Blumen-Ausstellung veranstaltet. Die Einnahmen kommen der Schulbibliothek zugute.

Zwei Häuser in San Antonio, in denen sich Fieberkranken befanden, wurden, wie der Stadtarzt Dr. Burg in einer Versammlung des Gesundheits-Comites am Sonntag berichtete, in den beiden vorhergehenden Tagen ausgeräuchert. Dr. Burg sagte, er glaube nicht daß die Betroffenen gelbes Fieber haben. Das Comite beschloß auch, dem Stadtrat die Annahme einer Verordnung zu empfehlen, durch welche alle Aerzte angehalten werden, jeden Fall von Malaria, gelber oder schwarzer Gelbsucht und Dengue-Fieber anzuzeigen.

Während der heißen Nächte an Fieberkranken zu leiden ist sehr schlimm. St. Jakob's Del ist ein Mittel welches unbedingt heilt und sollte in keinem Haushalte fehlen.

Bei Austin stießen am Montag Morgen der südlich gehende Personenzug der B. & O. N.-Bahn und eine Rangir-Lokomotive zusammen. Der dicke Nebel soll an dem Unfall schuld gewesen sein. Dr. M. L. White erhielt schlimme Quetschungen, und sein rechter Arm wurde verrenkt. Mehrere andere Passagiere erlitten schmerzhaft Verletzungen. Beide Lokomotiven waren stark beschädigt. Der Zug hatte infolgedessen mehrere Stunden Verspätung.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathschein ausgestellt für Heinrich Wolfshof und Ella Heitkamp.

Bei Menardville hat man goldhaltigen Quarz entdeckt.

Das „Bellville Wochenblatt“ schreibt: Fr. Emilie Holzapfel, welche mehrere Jahre lang in Bellville den deutschen Unterricht leitete, ist, wie wir aus der „Kundschau“ erfahren, jetzt deutsche Lehrerin in der John French Hochschule in Cuero, und 200 Schüler besuchen die 11 deutschen Klassen. In Cuero, wo doch die Deutschen nicht in der Mehrheit sind, wird in allen Klassen deutsch unterrichtet, und eine Anzahl Städte, in welchen fast alle Einwohner in Deutschland geboren oder deutscher Herkunft sind, sollten sich an Cuero ein Beispiel nehmen.

Manches was wir im Sommer essen, bringt den Magen außer Ordnung. Dr. August König's Hamburger Tropfen sind immer bereit alle Magenleiden zu kurieren.

In Chapel Hill ist der Versuch, eine Local Option-Wahl abzurufen zu erhalten, daran gescheitert, daß nur 46 Unterschriften, 4 weniger, als das Gesetz verlangt, aufzutreiben waren.

In der Familie des Herrn Charles Beringer in Gonzales ist ein Töchterlein angekommen.

Der Marine-Art Dr. Murray, der, wie letzte Woche berichtet, in Laredo aus der Buggy geschleudert wurde, als er mit Dr. Gutierrez vom Hause eines Gelbfeberpatienten nach dem Hotel zurückkehrte, ist am Sonntag Morgen an seinen Verletzungen gestorben. Er blieb bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewusstsein und diktierte noch wenige Stunden vorher sein Testament. Sein Hinscheiden wird allgemein bedauert. Dr. Murray war vor 64 Jahren in Ohio geboren und war bei jeder Gelbfeber-Epidemie in den letzten 30 Jahren in hervorragender Weise thätig.

## Ein Triumph der Medizin.

Aus New York wurde uns folgendes zugelangt, welches ein interessantes Blatt an den Vorber des alten Schweizer Heilmittels „Jorney's Alpenkräuter Blutbelebender“ seit 6 Jahren litt ich an chronischem Katarrh.“ schreibt Herr Louis Cheromy, 506 1. Avenue, New York City. „Ich bin sicher, daß ich in der Zeit ein Faß voll Medizin verschluckt habe. Ich konsultirte Spezialisten, Privat-Kliniken, Aerzte u. s. w., aber mein schrecklicher Husten, die Kopfschmerzen und die Nervosität blieben. Anstatt durch eine gesunde Nachtruhe erfrischt und gestärkt zu werden, fühlte ich mütter und schwächer am Morgen. Ich verlor allen Muth und das Vertrauen an die medicinische Wissenschaft. Da las ich eines Tages von einem alten schweizerdeutschen Heilmittel und beschloß es einer Probe zu unterwerfen. Ich kaufte eine Flasche und Anzeichen der Besserung traten ein. Ich trank die 2. Flasche und fing an besser zu fühlen. Nun bin ich an der 3. Flasche und bemerke eine schnellere Blut-Circulation und meine Spannkraft kehrt wieder. Ich empfehle daher den Alpenkräuter Blutbelebender überall, da ich ihn als ein Triumph der medicinischen Wissenschaft betrachte.“

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurden an drei verschiedenen Stellen in San Antonio Versuche gemacht, Straßenbahnwagen mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Herr und Frau Julius Reich, welche früher lange Jahre in Neu-Braunfels wohnten und jetzt in Seguin wohnen, feierten vorletzten Sonntag ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar hat 8 Kinder und 14 Enkelkinder am Leben.

Thomas Clayton Frost, Präsident der Frost National Bank von San Antonio, ist am Samstag im Alter von 70 Jahren gestorben.

Als W. H. Toler, Janitor des Central Schulgebäudes in Emis, ein Dornrohr in Position bringen wollte, fiel er von der Leiter über eine Schulbank und erlitt einen Schädelbruch. Er starb am nächsten Morgen.

In Wetmore reichten sich am Samstag Herr Carl Moehrig, ein Sohn des Herrn Chr. Moehrig, und Fr. Henrietta Krenz die Hand zum Bund für's Leben.

In Austin herrscht Holz-mangel. Gebirgs-holz kostete am Montag 87 die Cord. Wer sein Holz nicht einschleift, dem wird es gestohlen.

Die deutsche Regierung hat den deutsch-texasischen Farmer J. W. G. Becker von Hedley, Harris County, als Inspektor der Baumwollplantagen in Deutsch-Ostafrika ernannt. Sein amtlicher Wohnsitz wird in Dar-es-Salam sein. Im Ernennungs-befehl wird erwähnt, daß Becker in Texas das „hochwohlhabende“ Amt eines County Commissioners bekleidet. — Letztes Jahr wurden in Deutsch-Ostafrika 150 Ballen Baumwolle gezogen.

In Gonzales wurde ein „Farmers' Institute“ mit A. F. Schlich als Präsident und John L. Rooney als Sekretär organisiert.

In Beeville trat am 16. d. M. die County Court in Sitzung. Im Gerichtssaal hatten eine Menge Wespen ihr Quartier für den Winter aufgeschlagen. Sie wurden lebhaft und machten von ihren Stacheln Gebrauch, so daß die Verhandlungen vertagt werden mußten, bis der Sheriff das Court-Haus mit Schwefel ausgeräuchert und die Wespen getödtet hatte.

In Burnet wurde eine dreitägige Blumen-Ausstellung abgehalten.

Die „Deutsche Kolonial-Gesellschaft“ in Berlin beabsichtigt, junge Deutsche nach Texas zu schicken, um in A. & M. College den Baumwollbau zu studiren und ihre hier gewonnenen Kenntnisse später in den deutschen Kolonien in Afrika zu verwerthen.

Die Staatsquarantäne gegen San Antonio ist letzten Mittwoch Nachmittag aufgehoben worden.

In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurden Streecars in San Antonio mit Steinen beworfen. In der Kansasstraße waren Eisenbahnschwellen auf das Geleise gelegt worden. An einer anderen Stelle war das Geleise mit Seife beschmiert worden.

Im Gefängniß in Austin verbrannte der irrsinnige Regier Jack Koternt. Seine Kleider waren mit Petroleum getränkt und dann angezündet worden. Man glaubt, daß andere Inassen des Gefängnisses dies gethan haben. Die Grand Jury wird die Sache untersuchen.

St in der stillen Nacht raubt uns ein hartnäckiger Husten den süßen Schlaf, den die Natur beschert. Simmons' Hustensyrup ist ein unfehlbares Mittel; es sichert ungehörtten Schlaf und angenehme Träume.

Die Arbeiten an den Landstraßen in Bexar County, wofür Bonds im Betrage von einer halben Million Dollars ausgegeben worden sind, hat am Montag begonnen. 100 Gespanne und 200 Arbeiter sind schon angestellt; 200 weitere Gespanne und 300 Arbeiter sollen noch angestellt werden. Man hat mit der Straße angefangen, die nach der Mission San Jose führt.

Gouverneur Vanham veröffentlichte letzten Mittwoch eine Proclamation, in welcher die Bewohner des Staates um Unterstützung der Nothleidenden in Laredo ersucht werden.

Die Grand Jury von Guadalupe County war 16 Tage lang in Sitzung. 32 Anklagen wurden an das Districtgericht eingereicht, darunter 18 wegen Verbrechen. Die Untersuchung des Gronle-Nord-falles nahm eine Woche in Anspruch. Die folgende Stelle aus dem Bericht der Grand Jury bezieht sich auf diesen Fall:

Wir sind ohne Zweifel länger in Sitzung gewesen, als es für eine Grand Jury in diesem County sonst gewöhnlich nothwendig ist, aber einer der Fälle, die wir u. untersuchen hatten, war solch' ernster Natur und so in geheimnißvolles Dunkel gehüllt, und die uns vorgelegten Beweise standen so im Widerspruch mit der Anklage, daß wir es für unsere Pflicht hielten, die Sache gründlich u. untersuchen; wobei sich herausstellte, daß die Person, welche angeklagt war, dieses entzweifelte Verbrechen begangen u. haben, zur Zeit, da die Unthat verübt wurde, 30 Meilen weit vom Orte der That entfernt war und daher unmöglich etwas damit u. thun haben konnte. Es ist unsere Meinung, daß, wenn unsere County-Beamten zur Zeit, als dieses Verbrechen verübt wurde, verständiger gehandelt und gehörigen Fleiß angewandt hätten, uns viel Zeit und folglich dem County erhebliche Unkosten erspart worden wären.

Gestern (Mittwoch) fand die Staatsconvention der texanischen Prohibitionisten in Dallas statt.

Nie fehlgeschlagen, immer geholfen. Was? Gratham's Karative Tablets — sie kuriren eine Erkältung sofort. Trage sie in der Westtasche. Stets bereit. Garantirt. 25 Cts.

In Bee County treibt sich ein großer Puma oder mexikanischer Löwe umher.

Einige Meilen westlich von Floresville wurde Margarito Mendoza, als er Corn auf einen Wagen lud, von einer Klapperstange gebissen. Er wurde nach Floresville gebracht. Eine Zeit lang war sein Zustand sehr bedenklich, aber schließlich erholte er sich wieder.

Eine Meile östlich von Floresville wurde eine Mexikanerin durch den Biß einer giftigen Spinne dem Tode nahe gebracht. Ein Doktor wurde geholt, der mit Erfolg Gegenmittel anwandte.

In Brownwood ging die sechs-jährige Emma Green u. nahe an das offene Kaminfeuer; ihre Kleider zeriethen in Brand, und sie starb bald darauf.

Sam Oliver und seine Frau von Indian Creek in Brown County suchten Pecannüsse. Sie hatten ihr vierjähriges Töchterlein bei sich. Die Kleider des Kindes entzündeten sich am Lagerfeuer, und es starb einige Tage später an den Brandwunden.

Unsere Freunde auf dem Lande, schreibt der „Texas Volksbote“, werden uns Dank dafür wissen, wenn wir ihnen heute einige aus Farmervereinen stammende Rathschläge zum Kampf gegen den Völk-

wibel mittheilen, die, wenn sie auch nur wenig Neues für unsere Landwirthe enthalten, dennoch garnicht oft genug wiederholt werden können.

„Die beste Zeit, den Wibel zu zerstören ist“ — nach Ansicht eines erfahrenen Farmers — „im November. Zu der Zeit ist fast alles Unkraut trocken und der Wibel allein auf die Baumwollstauden angewiesen. Man harke sie in lange Reihen; der Wibel wird sich darin ansammeln, und nach 6 bis 8 Tagen brenne man diese auf. Auf diese Weise wird nahe u. die ganze Brut zerstört.“

Einen ähnlichen Rath ertheilt ein anderer praktischer Farmer:

„Der Wibel geht nicht in Winterquartiere, sondern hält sich größtentheils im Feld auf. Deshalb sollten die Baumwollstauden sobald wie möglich nach der vollendeten Ernte, ehe es noch gefroren und sich der Wibel von der Baumwollstauden auf anderes, noch grünes Kraut gezogen hat, dicht über der Erde abgeknippt werden. Diese Stauden sollte man auf Haufen rechen und liegen lassen, bis es stark gefroren hat. Alle noch im Felde befindlichen Wibel werden sich vor dem Frost in die Haufen u. retten suchen, um dort u. überwintern. Etwa 14 Tage nach dem starken Frost werden dann diese Haufen im Felde verbrannt, wobei die Brut und alle Wibel vernichtet werden. Dann muß das Land gründlich gepflügt werden, sobald alles Ungeziefer, welches in den Ritzen des Erdbodens Zuflucht gesucht hat, aufgestört und getödtet wird.“

Ein fortschrittlicher Farmer, der nicht mehr an die Fabel von der allein seligmachenden Baumwolle glaubt, macht folgenden Vorschlag: „Die Unsitte des sogenannten Mittelstausbrechens anstatt gehörigen Pflügens durch die Bollwibel u. Verbreitung des Ungeziefers. Die Wibel retten sich auf die alten stehengebliebenen Stöcke und fallen nachher die junge Baumwolle u. Eine bessere Ueberwinterung und Fortpflanzungsgelegenheit kann ihnen gar nicht geboten werden. Ein vernünftiger Fruchtwechsel ist jedoch das radikalste Mittel, um die Schädigung durch die Bollwibel u. zu verhindern. Man pflanze Futterstoffe, Getreide, Gemüse, Kartoffeln. Das wird dem Landwirthe eine Anzahl verschiedener Ernten und ihm u. allen Zeiten des Jahres Gelegenheit geben, seine landwirtschaftlichen Produkte in Geld umzusetzen.“

Du hast das rechte Mittel, wenn Du Hunt's Lightning Oil für Brand- und Schnittwunden, Quetschungen und Verrenkungen kaufst. Das einbringendste und heilsamste Liniment, das man kennt. Garantirt. 25 und 50 Cts.

Der Stadtrat von San Antonio hat den Vorschlag der Gesundheitsbehörde, eine Verordnung u. erlassen, welche die Anmeldung aller Malaria-Dengue-Fieber- und Gelbsucht-Erkrankungen verlangt, abgelehnt.

Die Grand Jury von Travis County hat Mordanklagen gegen drei Regier erhoben, welche die Kleider des irrsinnigen Regiers Jack Koternt im County-Gefängniß mit Petroleum getränkt und in Brand gesetzt haben, so daß Koternt tödtliche Brandwunden erlitt.

Die mexikanische Regierung soll seit mehreren Jahren erfolgreiche Versuche mit einem Baumwollbaum angeestellt haben. Diese Bäume sollen in Jalisco wild wachsen, eine Höhe von 30 bis 40 Fuß erreichen, über 50 Jahre alt werden und im dritten Jahre u. tragen anfangen. Ungefähr 20 solche

Bäume haben auf einem Acker Raum und jeder Baum trägt 200 bis 300 Pfund Baumwolle pro Jahr. Der Bollwibel greift diese Bäume nicht an. So wird wenigstens aus Guadalupe berichtet. Wenn der Bericht wahr ist, so wird das Ackerbau-Departement in Washington gewiß bald feststellen, ob sich diese Baumwollart auch für den Anbau in den Ver. Staaten eignet.

Für Kopfweg probire man Chamberlain's Magen- und Leber-tafelchen. Sie verhindern es, wenn zeitig genommen. Zu haben bei H. B. Schumann.

Die Louisiana Baumwollpflanzler wollen am 30. d. M. in New Orleans berathen, wie sie dem Vordringen des Bollwibels Halt gebieten können.

In Boston hat man angefangen, die öden sandigen Schulhöfe, auf denen die Kinder sich tagalange, in hübsche Gärten u. verwandeln, in welchen Knaben und Mädchen während der Pausen Blumen-zucht betreiben. Diese sinnige Neu-Einrichtung findet unsern vollen Beifall, und das Beispiel verdient Nachahmung.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Koster 25 Cts.

## Kirchenzettel.

Herr Pastor C. Ritter ersucht uns bekannt zu machen, daß er Confirmanden-Unterricht jeden Mittwoch in Cibola und jeden Donnerstag in School ertheilen wird.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Sonntagsschule um halb zehn Uhr. Gottesdienst um halb elf Uhr.

Sonntagsschule mit Gottesdienst im Anschluß: December 6. Hortontown. 2 Uhr nachmittags.

December 13. Frankfort. 10 Uhr morgens.

December 20. Hortontown. 2 Uhr nachmittags.

Konfirmandenunterricht jeden Samstag Morgen in Specht's Schulhaus. Etwaige Konfirmanden sind noch willkommen. C. H. Hempel, B. Pfarrhaus u. Hortontown.

Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt: Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.

Nächsten Sonntag, den 29. November wird in der Kirche u. Maxwell Gottesdienst gehalten; und am Sonntag, den 6. December, in der hiesigen Kirche. C. H. Waltersdorf, Prediger.

## Das beste Mittel für Grop.

(Daily Globe, Atchison, Kan.) Jetzt kommt die Zeit, in welcher die Frau, die das beste Mittel für Grop kennt, von allen Nachbarn geholt wird. Es ist schrecklich, wenn Kinder mitten in der Nacht einen Grop - Anfall bekommen. Meist hat man kein Mittel bei der Hand, wie man auch gewöhnlich den Revolver nicht finden kann, wenn ein Eindringler kommt. Es gab früher altmodische Mittel für Grop wie „Gibe Syrup“ und „Tola“, aber Mütter sagen, Chamberlain's Hustenmittel sei viel besser und koste nicht so viel. Es löst den Schleim und lindert schneller. Gibt man dieses Mittel, sobald sich croupartige Husten eingestellt, so bleibt der Anfall aus. Es verfehlt nie seine Wirkung, schmeckt angenehm und ist unfehlbar. Zu haben bei H. B. Schumann.

Der erste Schultag.

Novellette von Max Grad.

„Haben Sie's schon gehört? Der Schnaderl kommt in d'Schul'!“

Von der Spatenbrauerei bis mindestens ur Vasilika athmet die gesammte Karlsstraße auf. Aber die Mutter Schnaderls — eigentlich heißt der holde Sprößling „Hyacinth“, denn kein gewöhnlicher Name hatte die Eltern fein genug gedünkt — sitzt mit rothgezeichneten Augen in der Melberei, worin alles vor appetitlicher Sauberkeit blinkt.

„Ja, mein Gott, — Frau Oberhuberin, was haben Sie denn nur g'sagt?“

Die Melberei-Besitzerin Fra Oberhuber bricht laut in heiße Thränen aus.

„Was ich hab'? Eine Sünd' und eine Schand' ist's. Zwingen thun's einen, daß man seine armen, leidbigen Kinder zum Schinder führen muß. Jetzt muß er richtig in die Schul' — unser armer Schnaderl!“

Der große Mutterchmerz läßt ihr den Seufzer der Erleichterung entgegengehen, den die nahwohnende Kundschaft ausstößt.

„Ja, aber ich bitt' Sie, Oberhuberin, — dös muß halt doch sein; ich mein', der Schnaderl hat so schon im Frühjahr Dispens g'habt. Er ist ja schon sechs und ein halbes Jahr alt!“

„Mein armer, armer Bub'!“ schluchzt die andere.

„Dös is mir doch einmal z' dumm!“ murmelte die Nachbarin. Helle Hornesröthe steigt ihr in die Wangen. Ordentlich aufgeregt, packt sie die Düten mit Mehl und Gries und die „Hafeln“ voll Rahm und Schmalz in ihren Korb.

„Ich meine, Sie sollten sich selber trösten, — wär' schon geschiedter! Wie, Frau Oberhuber!“

Die Gadenstür fällt schmetternd in's Schloß, wie in hellem Horn klingelt scharf die schrille Glocke daran.

„Das wird dem Lausbuben einmal g'lund sein, dem infamischen!“ sagt draußen laut die Kundin. —

Es ist kein großes Wunder, daß vielen Leuten die Ansicht, der kleine Hyacinth Oberhuber komme nach den Ferien in die Schule, wie eine Art himmlischen Geschenke dünken will. Hätten Thiere die Fähigkeit, die Worte der Menschheit zu fassen, sämtliche Hunde, Katzen, Papageien, etwaige Fühner, bis herunter zum harmlosesten Kanarienvogel, alle würden in die Freude einstimmen. Ist doch dem unternehmungslustigen Schnaderl nichts zu gering als Objekt für seine schlechten Streiche.

Von den Eltern als „Einziger“ mit Affenliebe vergöttert, ist er stets von allem umgeben, was ihm der behäbige Bürgerreichtum nur immer beschaffen kann. Schönes Spielzeug, gute Kleider, die kostbarsten Bilderbücher, alles wird verdorben und zerstört. Nur eines macht noch auf Schnaderl Einbruch — die unbeschränkte Freiheit. Er, der Kleine, ist der Hauptanfänger der gelammten Gassenbubenjugend der Nachbarschaft, wenn's gilt, irgend welche „Unternehmungen“ auszuführen. Aber auch im Erfinden selbstständiger, genialer Spiele, meist ur Qual des lieben Nächsten, ist Schnaderl groß. —

Raum hat die goldene Herbstsonne, um ersten Male wieder länger andauernd, Herrn Privatier Ruderer verlockt, an dem blumengeschmückten Fenster seines Vorderzimmers den Nachmittagskaffee zu nehmen, da taucht im rastlosen Hirn des „angenehmen“ Nachbarkindes schon ein neuer teuflischer Plan auf.

Als echtes Münchener Kind stets die Tischen voll „Schuffer“ — wie man in Bayern die Marmeln nennt — findet er, daß diese, während seine Spiegelgläser in der Schule weilen, u viel der Ruhe pflegen.

Kling! schmettert ur Eröffnung einer kleinen Belagerung der erste Schuffer gegen die Spiegelgläser des Parterrefensters. Es war aber

nur ein minimales Geschöß gewesen. Herr Ruderer, der nach dem ersten Schluck ein Nickerchen macht, fährt in die Höhe.

„Der infame Fraß da, natürlich wieder der Melberin ihr Schnaderl!“

Aber der beabsichtigte Beruhigungstropfen, den sich der alte Herr gönnen will, erreicht nie die dürstenden Lippen. Klingling schnetternd! Ein kleines, kreisrundes Loch im Fenster, die schöne Tasse in Scherben, und Herrn Ruderers Finger verbrüht! —

Der nun folgende Skandal, die Untersuchung wie endliche Ueberführung des Missethäters haben zwar ur Folge, daß Frau Oberhuber Herrn Ruderer eine neue, wundervolle Tasse schenkt, worauf in Gold „Dem Hausherrn“ steht und 2 schnäbelnde Täubchen nebst einer Guirlande der erquickten Märchenblumen gemalt sind. Im übrigen aber scheint er keine strafende Rückwirkung auf den Sünder nach sich gezogen u haben. Wenigstens streckt Schnaderl seine spige Gassenbubenmaske noch genau so frech und unternehmungslustig in die Luft wie gewöhnlich.

„Ma muß doch so einem „Kloanen“ Kinderl auch a bissel a Freud gönnen!“ —

Und der große, so gemischte Gefühl erregende Tag kommt!

Ueber Frau Oberhubers auf's neue beströmte Antlitz wiegt sich ein pompöser Herbsthut neuester Mode mit reichlichem Feder Schmuck, als sie in höchst eigener Person das unglückliche „Opfer“ in die Schule bringt. Schnaderls Toilette ist in ihrer frischen Pracht gerade u himmelstreichend. Es scheint fast, als hätte seine Mutter, indem sie das ganze Füllhorn ihres ungeläuterten Geschmacks über den Sohn ausgoß, ihm von allem irgend etwas Herrliches irgend etwas Herrliches gönnen wollen. Mit Stolz schielen die schlauen grauen Augenlein Schnaderls nach der wehenden Spitze der langen Hahnenfeder seines neuen Tirolerhutes, während seine zwar mühsam, aber doch noch immer nur mangelhaft gereinigten Hände den dunkelblauen Sammtanzug betasten. Ein weiß und goldener Matrosenträger, dem noch ein weiterer gestärkter Kragen, sowie eine brennrotte Seidentravatte höchst unnötig beigefügt sind, vervollständigen den Anzug. Die Beine stecken in bunten Schortenstrümpfen, hellgelbe Strandschuhe schmücken die Füße.

Kaum ist an der Ecke der Louisenstraße, nach kummervollem Abschied, die imponierende Gestalt der schüßenden Mutter verschwunden, da wird Schnaderls Tapferkeit auch schon auf's lebhafteste herausgefordert.

Mehrere Kameraden verfolgen ihn, seines Anzugs halber, mit den aufreizendsten Spottreden.

„Ah, — Ah, — den schaut's an, — den dummen Hanswürstchen da. Der geht glei jetzt schon Maschke- ra!“ —

Schnaderl fällt dem Herrn Lehrer gleich auf's unangenehmste auf. Während der ersten und einzigen Stunde, die ohnehin nur dazu dient, die kleinen ABC-Schützen im allgemeinen in die kommenden Pflichten einzuweißen, weiß Schnaderl die ganze Aufmerksamkeit des Lehrers an seine Person u fesseln. Seine Täschen scheinen bis ur Unerköslichkeit mit Schwaaren gefüllt, die ein endloses Streitobjekt zwischen ihm und den lästernen Nachbarn bilden. Kein Mahnen, keine Drohung fruchtet. Das Mutterföhnchen ist ja gewöhnt u thun und u lassen, was ihm beliebt. Immer ungezogener wird sein Gebahren. Er knufft seinen Vordermann ohne allen Grund, wirft mit Speiseresten nach den bunten Anschauungstafeln an der Wand, — und — selbst der verwilderteste Vorstandtrange entsetzt sich — er drzt sogar den Herrn Lehrer! Es ist auffallend, welsch' großartige Langmuth dieser Pädagoge aber gerade dem Unartigen theil werden läßt! Wie aber Schnaderl einfach höhnvoll herausplatzt, als Herr Müller die Schüler ermahnt, doch auch anständig u sprechen, zum Beispiel nicht immer „net“ statt „nicht“

u sagen, überhaupt die schöne deutsche Sprache nicht gar so grausam u mißhandeln, da reißt doch die Geduld des Schwergelährten. Mit kühnem Griff, der einige Uebung verräth, faßt er Schnaderl beim Kragen und zieht ihn aus der Bank.

Ein dunkler, äußerst unheimlicher Raum empfängt sofort den Sünder; sein Toben aber, wie endliches reuevolles Schluch und ein Bitten verhallen ungehört. —

Die Aufregung im Hause Oberhubers über den mißhandelten Sohn ist ungeheuer und verspricht weitreichende Dimensionen an Unehmen. Der Vater, welcher sich sonst selten überhaupt etwas u sagen getraut, und die Mutter beschließen unisono, den „Schinder“, den „Küpel“ von Lehrer beim Ministerium u verklagen. Schnaderl erfährt dem nun auch durch seine Eltern, daß Schule wie Lehrer nur da u da sind, um die armen Kinder um alle Jugendfreuden u bringen und sie auf alle Arten u peinigen!

Auf dem kleinen Spigbubengesicht aber liegt ein neuer Ausdruck. Gedrückt, aber dennoch mit einer gewissen Ueberlegenheit, streift sein Blick die schimpfenden Eltern. Von den u seiner Tröftung bestimmten Süßigkeiten berührt er nichts. In ihm flukt ein junger Philosoph, der mit unumföhllichen Thatsachen u rechnen weiß.

Zur maßlosesten Ueberrauschung tritt am folgenden Morgen Schnaderl im einfachsten Anzug, fertig ur Schule gerüstet, vor seine Mutter.

„Woast Mutta, der G'scheidtere gibt nach. 's nützt ja doch alles nix; man wird höchstens halt wieder eing'perrt!“

In der Schule schleicht er de- und wehmüthig, den Daumen im Mund, um den Herrn Lehrer. Jogernd, unter aufsteigenden Thränen, stottert er:

„Herr Lehrer, brav will ich jetzt werd'n!“

Dann schaut er schüchtern empor und fügt treuher ig hinzu:

„Alles hab' ich mir g'merkt. Still muß ma sein, „du“ darf ma net zu dir sag'n, und „net“ sagt ma a net!“

Eine Frage beantwortet.

Ja, August-Blume hat immer noch den größten Abhat von irgend einer Medizin in der civilisirten Welt. Curen Müttern und Großmüttern fiel es niemals ein, etwas Anderes für Verdauungsschwäche oder Biliosität zu nehmen. Aerzte gab es nur wenige, und sie horten selten von Appendicitis, nervöse Er-schöpfung, Herzschwäche usw. Man nahm August-Blume, um das System zu reinigen, die Gahrung unverdauter Nahrung zu hemmen, die Leberthätigkeit zu regulieren und die Nerven und anderen Organe zuträuflichen anzupornen; und wenn man sich schlecht fühlte, Kopfweh oder andere Schmerzen hatte, war das auch alles, was man nahm. Man braucht nur einige Dosen Green's August-Blume, in flüssiger Form, zu nehmen, um überzeit zu sein, daß einem nichts Ernüßliches fehlt. Man kann dieses zuverlässige Mittel in allen Apotheken bekommen. Preis 25 und 75 Cents.

Straßenbekanntschaft.

Episode von Gisa Tachy.

Fräulein Gula Schöningen ging die Potsdamerstraße entlang, zierlich trippelnd und die mageren Hüften im allgemeinen in die kommenden Pflichten einzuweißen, weiß Schnaderl die ganze Aufmerksamkeit des Lehrers an seine Person u fesseln. Seine Täschen scheinen bis ur Unerköslichkeit mit Schwaaren gefüllt, die ein endloses Streitobjekt zwischen ihm und den lästernen Nachbarn bilden. Kein Mahnen, keine Drohung fruchtet. Das Mutterföhnchen ist ja gewöhnt u thun und u lassen, was ihm beliebt. Immer ungezogener wird sein Gebahren. Er knufft seinen Vordermann ohne allen Grund, wirft mit Speiseresten nach den bunten Anschauungstafeln an der Wand, — und — selbst der verwilderteste Vorstandtrange entsetzt sich — er drzt sogar den Herrn Lehrer! Es ist auffallend, welsch' großartige Langmuth dieser Pädagoge aber gerade dem Unartigen theil werden läßt! Wie aber Schnaderl einfach höhnvoll herausplatzt, als Herr Müller die Schüler ermahnt, doch auch anständig u sprechen, zum Beispiel nicht immer „net“ statt „nicht“

„Im Augenblicke schien sie merklich verjüngt. Ein glückseliges Lächeln trieb die tiefen Falten, die schon seit einem Jahr ebnen den etwas großen, schmallippigen Mund u umgeben pflegten, auseinander, und die sonst so gelbgrauen Wangen färbten sich rosigroth — ein Mann verfolgte sie!“

Ein Mann! Seit 12 Jahren wieder der erste. Stürmisch hob und sentte sich die Stelle des Busens.

Der sie verfolgte, war ein sehr hübscher, eleganter Mann, blond und stattlich von Statur.

Vielleicht hatte er auch ehrliche Absichten. Es gibt ja schließlich doch noch anständige Männer.

Immer näher kam er an sie heran. — jetzt würde er sie ansprechen. —

Gulalia Schöningen bebte am ganzen Körper und schlug, eingebend

des großen Moments, sittsam die Augen nieder.

Jetzt... ein Schauer, ein süßer, durchbehte ihren hageren Leib, taum merklich hatte er im Vorübergehen ihr Kleid gestreift. Nun bog er eiligt um die Straßenecke und verschwand im Menschengewühl.

Die hagere Gestalt Gulalia's kniete merklich usammen, und die langen Falten um den Mund vertieften sich wieder... er hatte sie nicht angeprochen. —

Als sie nach Hause kam, vermiste sie ihr Portemonnaie. Sollte das...?

O pui, die Männer taugen doch alle nichts!

Eine wissenschaftliche Entdeckung.

Kodol Dyspepsia Cure thut für den Magen, was er selbst nicht für sich thun kann, wenn er im geringsten außer Ordnung oder überladen ist. Kodol Dyspepsia Cure erleichtert die natürlichen Verdauungssäfte, besorgt die Arbeit des Magens, löst die Nervenspannung aus und gibt den überarbeiteten Muskeln Ruhe und Heilung. Kodol Dyspepsia Cure verdaut was du isst und ermöglicht es den Verdauungsorganen, alle Nahrung in reiches, rothes Blut zu verwandeln. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden.

Wie die Opfer der Eisenbahnunfälle in Russland entschädigt werden, schildert die „Wost. Zeitung“ nach der „Nowosti“ in folgendem dramatisch vorgetragenem Beispiel:

Zu das Bureau des Jurisconsulten einer Eisenbahnverwaltung tritt, gestützt auf eine Krücke, der Kleinbürger K., der durch die Schuld der Bahnverwaltung arbeitsunfähig geworden ist. Aermlich gekleidet, mit einem Gesichtsausdruck, der die überstandenen Leiden und die große Noth in sprechender Weise wiederpiegelt, bleibt K. schüchtern an der Thür stehen.

„Schon wieder?“ ruft nervös der Jurisconsult, indem er von der Nase den goldenen Kneifer nimmt.

„Es fehlt mir am Rothwendigsten,“ wagt bescheiden der Bittsteller u antworten.

„Hier ist keine Wohlthätigkeitsanstalt, sondern das Bureau einer Eisenbahnverwaltung!“

„Gw. Wohlgeborenen, erbarmen Sie sich, kann unsere Angelegenheit nicht auf gültigem Wege ohne Gerichte ausgeglichen werden? Ich bin mit Allem einverstanden, sofern ich nur die geringste Sicherstellung erhalte.“

„Warum ist unsere Eisenbahn verpflichtet, Sie sicher u stellen? — Was sind Sie denn für eine wichtige Person?“

„Ich habe bei einer Zugcollision mein Bein verloren; das ist Ihnen ja bekannt, denn ich habe mehrere är tliche Zeugnisse über den Verlust meiner Erwerbsthätigkeit vorgelegt.“

„Wenn wir alle entschädigen sollten, die bei uns ihre Beine oder Köpfe verloren haben, u müßten wir bald selbst betteln gehen. Weiß der Teufel, was das ist. Es braucht ein Mensch bei einer Katastrophe nur am Leben geblieben u sein, gleich ist er hier und bittet um Unterstützung! Dankbar sollte er dafür sein, daß er nur mit einer Verfümmelung davongekommen ist, statt dessen erscheint er hier und macht Standal.“

„Gw. Wohlgeborenen, ich will ja keinen Standal machen.“

„Ja, der Ruckuck, was wollen Sie denn eigentlich?“

„Eine Entschädigung!“

„Wofür?“

„Durch die Schuld der Eisenbahn habe ich mein Bein verloren.“

„Rein, nicht durch die Schuld der Eisenbahn, sondern infolge eigener Unvorsichtigkeit!“

„Aber ich bitte Sie, in welcher Weise bin ich denn unvorsichtig gewesen?“

„Haben Sie denn nie gehört, daß fast kein Tag vergeht, ohne daß sich auf unserer Bahn ein Unglück ereignet?“

„Freilich habe ich davon gehört!“

„Und dennoch haben Sie unsere Bahn benutzt? Ist das nicht offenbare Unvorsichtigkeit?“

„Ich bin ja nicht des Vergnügens halber gereist, sondern in dringenden Geschäften.“

„Auch Geschäfte dürfen Niemand u Unvorsichtigkeiten verleiten!“

„Ich habe mein Bein verloren.“

„Das kann Jeder sagen!“

„Aber ich bitte, sehen Sie mich doch an!“

„Strecken Sie mir nicht Ihre Krücke unter die Nase... Im Uebrigen, wer sind Sie?“

„Ich bin der Kleinbürger K.“

„Dieses Kuffehen eines Kleinbürgers wegen; wir verlieren täglich Gelehrte, Staatsmänner, Künstler und Dichter, und die Welt geht nicht aus ihren Fugen. Kommt da ein Kleinbürger und macht ein solches Kuffehen um eines verlorenen Beines willen! Da hört doch Verschiedenes auf!“

„Ich habe, Gw. Wohlgeborenen, die Erwerbsthätigkeit verloren!“

„Als ob ein Mensch nicht ohne Beine arbeiten könnte! Die Eisenbahn hat Sie ja nicht um Ihren Verstand gebracht, was daraus u ersehen ist, daß Sie hierher gekommen sind! Wovon lebten Sie denn vor der Katastrophe?“

„Ich war Hausierer.“

„Welsch' ein Ereignis, daß nun in der Stadt ein Hausierer weniger sein wird! Uebrigen können Sie weiter hausieren, noch da u mit dem Vortheil, daß Sie künftig nur einen Stiesel brauchen werden.“

„Ich sehe, Sie zwingen mich, den Klageweg u betreten.“

„Das wäre zwecklos, denn der Proceß würde ohne Zweifel Ihr Leben überdauern. Geben Sie sich mit einer einmaligen Unterstützung zufrieden und packen Sie sich.“

„Eine vorläufige Unterstützung habe ich bereits vom Wohlthätigkeitsverein empfangen, ich bitte um eine kleine Pension.“

„Gar 50 Rubel monatlich —“

„Um diese Summe hat ich anfänglich, jetzt gebe ich mich 30mit Rubel zufrieden.“

„Ich will noch ein vernünftiges Wort mit Dir reden; bist Du mit 8 Rubel zufrieden? Sonst...“

Der Kleinbürger gibt sich feuf end zufrieden und entfernt sich.

Ein guter Name.

Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, daß De Witt's Little Early Kidney als Leberpillen unvergleichlich sind. Ihr Name paßt, denn sie geben Kraft und Arbeitslust und wirken mit Leichtigkeit. —

W. T. Canton, Borne, Texas. Tausende nehmen diese Pillchen lieber als irgend eine andere Sorte, weil sie so angenehm und verlässlich sind. Sie kuriren Biliosität, träge Leber, Gelbsucht, Kopweh, Verstopfung u. s. w. Sie schwächen nicht, sondern führen nur gelinde ab und kräftigen. Zu haben bei B. C. Voelcker.

„Was sind Sie denn für eine wichtige Person?“

„Ich habe bei einer Zugcollision mein Bein verloren; das ist Ihnen ja bekannt, denn ich habe mehrere är tliche Zeugnisse über den Verlust meiner Erwerbsthätigkeit vorgelegt.“

„Wenn wir alle entschädigen sollten, die bei uns ihre Beine oder Köpfe verloren haben, u müßten wir bald selbst betteln gehen. Weiß der Teufel, was das ist. Es braucht ein Mensch bei einer Katastrophe nur am Leben geblieben u sein, gleich ist er hier und bittet um Unterstützung! Dankbar sollte er dafür sein, daß er nur mit einer Verfümmelung davongekommen ist, statt dessen erscheint er hier und macht Standal.“

„Gw. Wohlgeborenen, ich will ja keinen Standal machen.“

„Ja, der Ruckuck, was wollen Sie denn eigentlich?“

„Eine Entschädigung!“

„Wofür?“

„Durch die Schuld der Eisenbahn habe ich mein Bein verloren.“

„Rein, nicht durch die Schuld der Eisenbahn, sondern infolge eigener Unvorsichtigkeit!“

„Aber ich bitte Sie, in welcher Weise bin ich denn unvorsichtig gewesen?“

Farm und Ranch zu verkaufen.

Ungefähr 2650 Ader, alles eingezäunt, ungefähr 900 Ader mit guter 4 1/2 Fuß breiter Fencin, 1500 mit Drahtgitter, Drähte und Gederposten; Acker in 3 Pflanzungen eingetheilt. 60 Ader in Gärten noch ca. 100 Ader anbaufähig.

Gutes Steinhaus, 5 Zimmer im Erdgeschöß, 2 darüber; 10 Fuß breite und Fuß lange Gallerie vorne; auch eine Gallerie hinten; Küchenschubhaus und Bad. Gebobter Brunnen und Corabhäuser, Wagenremise und Schuppen, Pennen usw. in guten Zustande. Auch ein Reiterhaus mit Corabhäusern, Brunnen. Grad, „Sedge“ und andere. In den Pflanzungen vermannter Erefwasser und ein grabener „Lack“ liegt in Blanco County an einem denfluß des Pedernales, an der Straße von Austin nach Friedrichsburg, 14 Meilen westlich von Austin, 14 Meilen östlich von Johnson City. Ein Steinhaus auf dem Lande, 1/2 Meile von dem Haus. 4 1/2 Meilen nach der Ein. P. R. \$3.75 per Ader.

Ungefähr 1400 Stück Rindvieh, 40 Pferde, die gewöhnlichen Ackergeräthe und Hauseneinrichtung u angenehme Preise. — Man wende sich an

B. W. Palmer, Blanco, Tex.

Marmor-Geschäft

von Adolph Siemann

Bestreift alle Arten Gesteine und Einfassungen; alle eiserne Feizen sind dort zu haben.

LOCKHART DRUG CO

Deutsche Apotheke. L. Seeb und Zöbne, Eigentümer. Lockhart, Texas.

R. L. KNOLLE, M. D.

Deutscher Arzt. Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS

Beste, Prompt, Pure Cure for Impotency, Loss of Manhood, Seminal Emission, Stricture, Nervousness, Softening of the Prostate, etc. etc. makes you a STRONG, MAN. Price \$1.00. Special Directions with each Box. Adams Ballard Care Labels. 2510 Lucas Ave. ST. LOUIS, MO.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

Leider Geschlechter, sind enthalten in der neuesten Auflage des berühmten deutschen Werkes „Der Verunglückte“, welche 250 Seiten stark ist und viele naturgetreue Abbildungen hat. — Besonders wichtig ist das Buch für Eheleute und für solche, die in den Eheband treten wollen, da es verlässige Oheimrath enthält, die kein Arzt enthält. Ferner belehrt dasselbe, wie man geliebte u liegende und sonstige Leiden gründlich und dauernd heilen kann. — Für 25 Cts. in Form eines Heftes mit kostgütig gut besetzt.

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York. (über 11 Clinton Place).

I. & G. N., die „Texas-Bahn“.

Meilen, Minuten, Geld, spart man zwischen Texas und St. Louis, wenn man auf der I. & G. N. Bahn fährt.

Die Weltausstellung in St. Louis, welche im Mai 1904 eröffnet wird, erreicht man am besten auf der I. & G. N. Bahn.

L. Price, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr., D. J. Price, G. P. & T.-Agent, Palestine, Texas.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$30,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Dentsland u. s. w. werden ausgeföhlt und Einfassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust, Hermann Clemens.

**Legalisches.**

In Columbus ist Herr Carl ... Die Commissioners' Court ...

In San Antonio ist Rev. Jakob Bader, seit 2 Jahren Pastor ... In Bellville ist Frau Amalie ...

In Calhoun County, wo der Guadalupe-Fluß in die San Antonio-Bai einmündet, lassen sich viele deutsche Farmer nieder ...

**Postlagernde Briefe.** Frau Braunsfeld, Tex., 21. Nov. ... **Trat gegen den heißen Fien.** Ein Kind von Mrs. Geo. F. Benson ...

**HALM SALOON.**  
Germann Tolle, Eigentümer.  
Mit Restauration verbunden.  
Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w., aufmerksame und reelle Bedienung.  
„Edgewood“-Whiskey eine Spezialität.

**Guadalupe Hotel & Saloon.**  
Am Square in Neu-Brannfels.  
Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Bier stets an Zapf, sowie alle sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.  
Um freundlichen Zuspruch bittet  
**Philipp Holzmann,**  
Proprietor.  
**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Brannfels.  
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.  
Agenten für Roskam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Wisterys, M. Vernon Whiskey, Schlitz Bier, Petoska, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands, Molasses, Stachelberg's Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Frip Cigarren Mums Chamvagner.

**Bieder jung gemacht.** Eine von Dr. King's New ... **Im geschäftlich erfolgreich** ...

**Verstopfung.** Man kann unmöglich gesund sein, so lange Verstopfung vorhanden ist. **Das beste Liniment in der Welt.** Henry D. Baldwin, Supt. der Stadt Wasserwerke, Schullburg, Wis., schreibt: „Ich habe viele Einreibemittel verucht, aber mit wenig Erfolg, bis ich Ballard's Snow Liniment für Rheumatismus und Schmerzen veruchte. Ich halte es für das beste Liniment in der Welt.“

**Gerade war Du brauchst:** Chamberlain's Magen- und Lebermittelchen. **St. Jakobs Oel** Rückenschmerzen und Hüftweh. **Ein „Buhm“** ist nicht immer das Beste für eine Gegend. **Der „Panhandle“** hat seinen „Buhm“, aber entwickelt sich schneller, als irgend ein Teil von Texas. **Warum?** Weil man die „Möglichkeiten“ dieses Landes teils entdeckt hat. **Denver-Bahn** hat extra billige Fahrpreise für Heimfahnder und erlaubt „Step-overs“ an fast allen Stationen.

**Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE**  
kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.  
Dieses Bild auf jeder Flasche.  
Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geduldiges Studiren und Forschen repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für Kinder und schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere ist; so gibt Euch B. C. Voelker, S. V. Schumann, A. Tolle oder H. W. Richter das Geld zurück.  
**Bettnäßen und Rute.** **One Minute Cough Cure** For Coughs, Colds and Croup. **Dr. Williams' Early Risers** The famous little pills.

**Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE**  
kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.  
Dieses Bild auf jeder Flasche.  
Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermedizinen; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geduldiges Studiren und Forschen repräsentirt. Schmeckt angenehm; eignet sich deshalb besonders für Kinder und schwächliche Personen. Wenn diese Medizin nicht besser als irgend eine andere ist; so gibt Euch B. C. Voelker, S. V. Schumann, A. Tolle oder H. W. Richter das Geld zurück.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co

W. J. Diefeld, Geschäftsführer.

W. J. Diefeld, Redakteur.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeige.

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos B. de von San Antonio als Candidat für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Districts von Texas im Congreß anzugehen.

Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Die Steuerzahler von Neu Braunfels haben am Dienstag, mit 136 Stimmen gegen 63, deutlich und nachdrücklich entschieden, daß sie keinen artesischen Brunnen wollen. Es hat vorläufig keinen Zweck, die Einwände, die gegen den Verluh in den letzten paar Tagen noch erhoben wurden, der Reihe nach kritisch zu beleuchten. Bei solchen Wahlen sind oft Gründe ausschlaggebend, die mit der eigentlichen Sache, die entschieden werden soll, sehr wenig zu thun haben.

Das Verlangen nach reinem Wasser schien vorherrschend zu sein, aber man wollte keinen artesischen Brunnen. Ging man an einer Oppositionsgruppe vorbei, so hörte man gewöhnlich den Ruf: Nach den Quellen! Warum sollen wir ein Loch bohren lassen, wenn wir das schönste Wasser an der Oberfläche haben!

Das Unangenehme bei der Sache ist, daß nicht wir, sondern einige Privatpersonen die schönen Quellen besitzen, und daß es wahrscheinlich die Kosten mehrerer artesischer Brunnen verschlingen würde, das schöne Quellwasser, das vorläufig noch anderen Leuten gehört, dorthin zu bringen, wo wir es haben wollen.

Aber wenn es auch \$10,000 oder \$20,000 mehr kosten sollte — die Neu Braunfeller Wasser-Consumenten sind u. reinem Wasser berechtigt. Die Wasser-Consumenten bezahlen dafür, und nicht die Steuerzahler im Allgemeinen.

Daß das Wasser, welches jetzt geliefert wird, im höchsten Grade unrein ist, weiß jeder. Ein Comité des Stadtraths fand, daß faulende Excremente stellenweise mehrere Fuß tief im Comal oberhalb der Pumpstation angesammelt liegen. Umgänglichster zusein, ließ der Stadtrath das Wasser chemisch und bakteriologisch untersuchen. Das Ergebnis dieser Untersuchung bestätigte den Befund des Wasserwerke-Comités, daß das Wasser in höchst ekelhafter Weise verunreinigt sei, und kostete über \$100. Dann wandte man noch mehrere hundert Dollars daran, um die Kosten einer Leitung von den Quellen fest zu stellen. Eine solche Leitung würde mindestens \$20,000 kosten. Dazu kämen noch die Kosten eines Reservoirs; auch ist es nach dem Bericht des Ingenieurs, der die Vermessung vornahm, sehr zweifelhaft, ob die Quellen, die man im Auge hat, die erforderliche Wassermenge — eine Million Gallonen pro Tag — liefern. Kurzum — in Anbetracht des Resultats seiner Vermessungen empfahl der Ingenieur dringend, es mit einem artesischen Brunnen zu versuchen.

Der Stadtrath erkundigte sich und fand, daß die Stadt ohne eigenes Risiko und für eine Summe, die sich die Wasserwerke leisten konnte, artesisches Wasser in genügender Menge bekommen kann wenn nicht, so kostete es keinen Cent, und man wäre um eine werthvolle Erfahrung reicher gewesen. An der Stelle, wo der Brunnen gebohrt werden sollte, wäre man ebenso unabhängig von irgend einer Power Company. Nach Ansicht der Schriftleitung hätten die Wähler den Stadtrath,

panz" gewesen, wie an den Quellen, denn man hätte da ebensowohl Dampfmaschinen aufstellen können wie sonstwo, und hätte noch überdies das Heizmaterial per Eisenbahn bis vor den Dampfessel transportiren können. Der nach sorgfältiger Untersuchung und reiflicher Ueberlegung in der Bohrung eines artesischen Brunnen die beste und billigste Lösung der Wasserfrage erkannte, in dieser Sache unterstützen sollen. Aber wenn das Volk nicht will, dann will es eben nicht. Vielleicht weiß Jemand einen besseren Plan und behält denselben nicht für sich, sondern theilt ihn auch Anderen mit. Die Spalten der Neu-Braunfeller Zeitung stehen für die Besprechung solcher Angelegenheiten bekanntlich stets Jedermann unentgeltlich zur Verfügung.

Locales.

Im Hause der Großmutter der Braut werden heute (Mittwoch) Abend sich Herr Max Gruene, der jüngste Sohn des Herrn H. D. Gruene von Goodwin, und Frl. Olga Mittmann, die liebenswürdige und anmuthige Tochter des Herrn R. J. Mittmann und Entelien der Frau Olga Klappenbach, die Hand zum Bund fürs Leben reichen. Herr Pastor Wornhinweg wird die Trauung vollziehen. Die Neu-Braunfeller Zeitung wünscht dem jungen Paare alles nur erdenkliche Gute auf den Lebensweg!

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der Ball bei Fritz Heitkamp in Braden am Samstag, den 28. November stattfindet. In der letzten Nummer war der Ball irrthümlich für Samstag, den 29. November angezeigt.

Durch Herrn Pastor Hempel wurden getraut Herr Alfred Soechting mit Frl. Erna DuMenil, und Herr Alwin Huber mit Frl. Louise Meyer.

Herr A. W. Ludewig und Gemahlin feierten am Sonntag im engeren Familien- und Freundeskreise das Fest der silbernen Hochzeit. Der Gesangsverein „Echo“ brachte dem Jubelpaare ein Ständchen. Wir gratuliren!

Im Opernhause gelang am Sonntag Abend „Uncle Josh Spruceby“ von einer Truppe von 20 tüchtigen Schauspielern und Schauspielerinnen zur Aufführung. Das Stück zeichnete sich, wie aus den Recensionen in anderen Blättern ersichtlich, durch Humor, Pathos und realistische Bühneneffekte aus, und ist überall sehr beifällig aufgenommen worden. Siehe Anzeige.

Frau Jakob Schul, eine treue Freundin der Zeitung, las vor einigen Monaten in einem Artikel unseres werthen gelegentlichen Mitarbeiters „Hansjakob von Ciboloville“, daß von den deutschen Hausfrauen, die so recht delikaten Handkäse machen konnten, nur noch wenige übrig sind. Um zu beweisen, daß sie eine dieser Wenigen ist, schickte Frau Schul durch ihren Sohn der Neu-Braunfeller Zeitung ein halbes Duzend der schmackhaftesten Handkäse, die die Tante je gekostet hat. Besten Dank!

Am Samstag Morgen wurde in der Gasse des Herrn Ad. Schertz bei Schertz Station Feuer entdeckt, aber noch gelöscht, ehe es wesentlichen Schaden anrichten konnte.

Gewißheit.

Man sagt, nur auf den Tod und die Steuern könne man sich mit Gewißheit verlassen. Das ist nicht völlig richtig, denn man kann sich auch auf „Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht“ verlassen, daß sie alle Lungen- und Halsleiden kurtirt. Tausende können dies bestätigen. Mrs. C. B. Van Metre von Shepherdsdown, W. Va., sagt: „Ich hatte einen ernstlichen Bronchitisanfall. Ein Jahr lang prohibirte ich alles Mögliche, jedoch ohne Erfolg. Eine Flasche „Dr. King's Neue Entdeckung“ hat mich absolut kurtirt. Unfehlbar für Croup, Stichtuften, Grippe, Lungenentzündung und Schwindsucht. Verkauft in jeder Apotheke. Probeflaschen frei. Reguläre Größe 50c, \$1.00.

Am Montag Abend nach 6 Uhr verchied in der Nähe von Braden nach langem Leiden Herr Louis Heinrich Sahn im Alter von 36 Jahren und 3 Monaten. Er wurde geboren am 23. August 1867 in Comal County und war ein Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen Herrn Adolph Sahn und dessen Ehefrau Anna, geb. Krause. Am 27. April 1892 verheiratete er sich mit Frl. Emma Boenig. Dieser Ehe entsprossen 2 Kinder, welche beide dem Vater im Tode vorausgegangen sind. Im Jahre 1896 starb ihm auch die geliebte Gattin. Am 4. September 1897 verheiratete er sich mit Frl. Katharina Weg. Diesem Bunde entsprossen 2 Knaben. Die Beerdigung fand am Dienstag Nachmittag durch Herrn Pastor Wornhinweg auf dem Privatfriedhofe der Familie Sahn in der Nähe von Selma statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 2 Kinder, die Mutter, der Schwiegervater, 5 Brüder, 6 Schwestern und viele sonstige Verwandte und Freunde.

Unerwartet schnell wurde am 17. November Herr Oscar Braunholz von der Zeit in die Ewigkeit abgerufen. Der Verstorbene wurde am 17. December 1872 an der Yorks Creek geboren. Am 10. November 1894 verheiratete er sich mit Frl. Minna Stroehmer und farnte etliche Jahre. Vor einiger Zeit verkaufte er aber seine Farm und zog nach San Antonio, wo er ein Geschäft anging. Jetzt, da er daselbe in guten Zustand gebracht, mußte er abscheiden. Einbösdartiges (pernicious) Malaria-Fieber raffte ihn hinweg. Am 19. November wurde er unter zahlreicher Theilnehmung auf dem Privatfriedhofe seines Vaters an der Yorks Creek beerdigt. Robert Kirmis's Kapelle und Prof. Oberhardt's Gesangsverein sandten ihm Abschiedslieder nach. Pastor C. H. Hempel redete am Grabe. Um den Verstorbenen trauern die Gattin und 2 kleine Kinder, Eltern und Schwiegereltern, 3 Geschwister und 8 Geschwister der Gattin nebst sonstigen Verwandten.

Die Bienenzucht in Texas gewinnt immer größere Dimensionen. Herr L. v. Stachelhausen bei Converse hat sich von Herrn Richard Gerlich eine Gasolinmaschine aufstellen lassen, die nebst einem Pumpwerk auch die Maschinenrie für die Herstellung von Bienentafeln treiben wird.

Renalgie.

Rheumatismus, Kreuzweh, und Hüftweh weichen schnell vor der durchdringenden Wirkung von Wallards Snow Liment. Es bringt bis an die Nerven und Knochen und da es in's Blut absorbiert wird, werden seine heilenden Eigenschaften nach jedem Körpertheil getragen, und wundervolle Kuren werden erwirkt. 25c., 50c., \$1.00, bei A. Tolle.

Um eine Erfüllung

in einem Tage zu kurtiren, nimm Oxozone Bromo Lamine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

General-Versammlung

Der Aktionäre der Neu-Braunfeller Creamery Gesellschaft am Samstag, den 28. November im Courtthause zu Neu-Braunfels. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Beileids-Beschlüsse

der Johann Sahn Ehe No. 116 zu Selma, Texas.

Da es dem allmächtigen Schöpfer in seinem unerforschlichen Rathe gefallen hat, Bruder Louis Sahn aus unserer Mitte in die Ewigkeit abzurufen, und da Bruder Louis Sahn ein wahrer Hermanns-Sohn und ein treuer und sorgamer Vater war, dessen Verlust seiner Familie unerträglich ist, so sei es beschlossen, daß wir der trauernden Familie unser innigstes Beileid darbringen und daß die Brüder unserer Loge der trauernden Wittwe mit Rath und That beistehen; daß der Charter während 30 Tagen in Flor gekühlt werde; daß die obigen Beschlüsse dem Protokoll beigefügt werden, daß der Wittwe eine Abschrift hiervon überreicht werde und daß dieselben in der Neu-Braunfeller Zeitung veröffentlicht werden.

Joseph Bieneck, Joseph Meyer, Hugo Bremer, Comite.

Wir machen auf die Aenderungen im Fahrplan der T. & G. N. Bahn aufmerksam.

Dankagung.

Allen, die uns bei Tode unseres geliebten Vaters, Vaters, Sobnes und Bruders, Herrn Oscar Braunholz, ihre Theilnahme, und ihm beim Begräbniß die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Hempel für die trostreichen Worte am Grabe, der Kapelle des Herrn Robert Kirmis für die Trauermusik und dem Yorks Creek Gesangsverein, sowie dessen Dirigenten Herrn Edwin Oberhardt für den erhabenen Gesang, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufforderung.

Derjenige oder diejenigen Personen, welche in der Nacht von Sonntag bis Montag die Messinghose mit dem Feuer-schlauch bei meiner Cottage hin entwendet oder verlegt haben, sind ersucht, dieselbe an ihren Platz zurückzubringen. Bei einem Feuer kann der Verlust großen Schaden zur Folge haben. H. Dittlinger.

Achtung!

Wir werden den 10. und 11. Dezember auf Ed. Benzels Platz Zuckerkochmaschinen verkaufen.

Wenzel und Friesenbadn.

Alle Sorten fleisch, selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergels, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telephon No. 33.

Erjucht.

Alle Diejenigen, die nach Zuckerkochmaschinen gedröhren haben möchten, werden ersucht, die Unterzeichneten per Postkarte oder mündlich zu benachrichtigen. Achtungsvoll, H. J. Heidrich oder Christ. Kunkel.

Zu verkaufen.

159 Aker Schwarzland, so reich, wie es in Texas zu finden ist, 2 Meilen nördlich von Rockhart, an öffentlicher Landstraße gelegen. 100 Aker in Cultur, guter Pflanz Obstharten, Wohn- und Nebengebäude. Man wende sich an R. Wilson, Rockhart, Texas.

Lehrer-Gesuch

für die Red Springs Schule, Dist. No. 17. Schule kann sofort anfangen. Nähere Auskunft ertheilen die Trustees: Geo. Vinnars, Ernst Wiedemann, Henry Fritzd's, Fisher's Store, Comal Co., Tex.

Notiz!

Zu verkaufen 80 Aker gutes Prairie-Land 6 Meilen südlich von Rockhart, davon 60 in Kultur und 20 in Pasture; alles unter Trakt-Fens. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Stock Law Election Proclamation.

State of Texas, County of Comal. Whereas, a petition signed by more than one hundred freeholders and resident qualified voters of Comal County, and there being twelve or more such free-holders and resident qualified voters of each Justice's Precinct of Comal County whose names are signed to said above petition, asking the Commissioners' Court of Comal County to grant an election to determine whether or not cattle, horses, mules, jacks, and jennets be permitted to run at large in Comal County, and whereas said Court on the 11th day of November, A. D. 1903, granted said election and ordered that said election be held on Saturday, December the 26th, A. D. 1903, therefore, I, John Marbach, County Judge in and for Comal County, Texas, do hereby order that said election be held in the County of Comal, State of Texas, at the usual voting places of said Comal County, on the 26th day of December, 1903, to determine whether or not cattle, horses, mules, jacks, and jennets shall be permitted to run at large in the said Comal County. The regular election officers of the general election last appointed in and for Comal County, Texas, shall preside over the said election. Witness my official signature and seal of office at New Braunfels, Texas, this the 23rd day of November, 1903. JOHN MARBACH, COUNTY JUDGE OF COMAL COUNTY, TEXAS.

Wartet auf unsere neuen Spielwaaren, prachtvolles Lager

J. Waldschmidt.

Frische Cranberries für Dankagungstag. Die Kälte und unsere Ueberzieher sind da. Wieder eine große neue Sendung Damen- und Kinderhüte angekommen, werden von jetzt bis Weihnachten zu Spottpreisen verkauft. Feine Damen- und Kinderhüte und alle Sorten Capes, Circular Shawls, Fascinators, Hüten, Glage-Handschuhe u. s. w. Feine Damenzeuge. Neue Schuhe für Groß und Klein frisch angekommen. Blankets von 75 cts. bis \$16.00. Wollgarn. Neue Cuttings und Flannellets in allen Mustern. Anzüge für Herren und Knaben, Hüte, Kappen, Hemden, Handschuhe u. s. w. 50 Cts. Kartoffeln billig. Äpfel beim Dugend, Eimer und Maß. Coriander, Rosinen ohne Kerner, Citronat und allerlei Backwerk. Alle Sorten Orangen, Birnen, Zitronen u. s. w. Alle Sorten Käse, Heringe, Kollmops, die feinsten Saisler, Speck, Zwiebeln, Sauerkraut und alles frisch u. billig in Erfahrung. Telephon 65.

F. Waldschmidt.

Weihnachtsmann's Hauptquartier für SPIELWAAREN.

Geschenke für Groß und Klein

Louis Henne & Son.

Wie immer für

Weihnachten

B. E. VOELCKER

der Einzige, der

Jugendchriften, Märchen- und Bilderbücher,

Romane und alle Klassiker

und die besten

Weihnachts-Geschenke

für

Damen und Herren

hält.

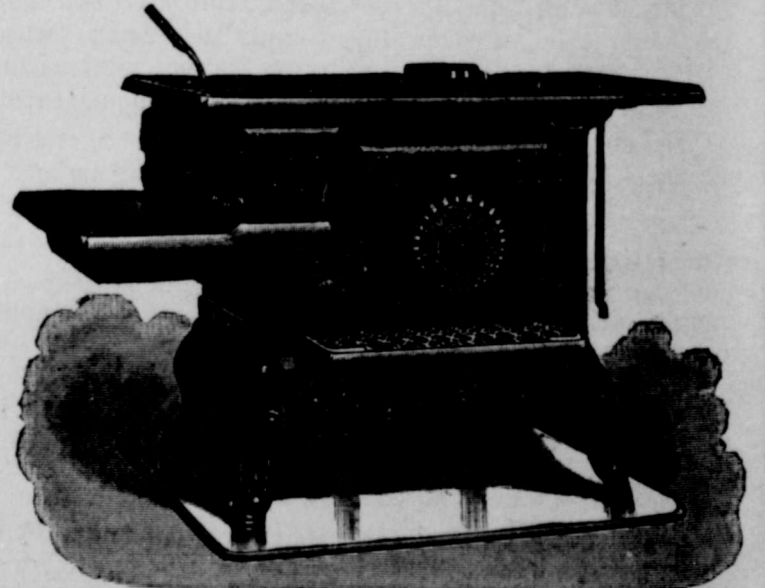
Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten.

Notiz.

An Alle, die es angeht:

Ich mache hiermit bekannt, daß ich Alle, welche auf meinem Lande genthum fischen, jagen, Nüsse sammeln oder daselbe in gesetzwidriger Weise betreten, bis auf's Neueste gerichtlich verfolgen werde. Dieses bezieht sich in gleiche Weise auf „Freunde“, Angestellte und alle Andern. Alle Privilegien sind hiermit widerrufen.

Frau Helena Landa.



Nachdem wir obige Defen mehrere Jahre hier verkauft haben, können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Defen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Defen gehört.

Pfeuffer, Hellmann & Co.



### Die Festschling-Unterhaltung.

Es war in den letzten Tagen des Festschlings.

Es dunkelte bereits, als sich vor dem stattlichen Wohngebäude des Dekonomieraths Brauning eine große Zahl von Neugierigen versammelte, welche vor dem Portal: Spalier bildeten, um ihre Schaulust u. Befriedigung. Lauter ordinaire, in Lumpen gekleidete Menschen, greulich zu sehen! Verächtlich und eifertig huschten sie durch die Pforte, um sodann fröhlich lärmend die brilliant beleuchteten, palmengeschmückten Treppen hinauf zu steigen. Das Publikum begrüßte die Ankommenden stets mit lautem Hallo und Bravo, denn allmählich wußte man, um was es sich handelte; ein Lausbursche, der sich handelte; war, um etwas abzuliefern, hatte es verathen. Bei Dekonomieraths wurde ein Lumpencongrèß abgehalten. Waschermadl- und Dienstmädchen waren schon mit großem Erfolge öffentlich gegeben worden; ein Glendball hatte eine förmliche Sensation in der Gesellschaft erregt, und nun sollte heute ein Lumpencongrèß dem heurigen Carnevalsvergnügen die Krone aufsetzen. Freilich war es nur der intimste Bekanntschaftskreis, aus dem sich die Lumpengesellschaft rekrutirte — lauter Leute mit guttinkendem Kamen aus der Finanzwelt, vermischt mit einigen Sternen vom Himmel der Kunst und der Wissenschaft; die Intimität verpatete dem Uebermuth die weitesten Grenzen.

Eben hielt wieder ein Wagen an der Pforte, dem 2 Herren und Damen entstieg, welche, in ihre Mäntel gehüllt, in's Innere des Hauses eilten. Ihnen schloß sich die Gestalt eines Sandstreichers an, der offenbar in Fuß getreten war und diese seine Sparlampe durch die scheinbare Zugehörigkeit u. der eben angekommenen Gruppe verdecken wollte. Auf der Treppe blieb dieser Ankommling etwas zurück und stieg dann allein bis zur Wohnungsthüre empor. Das Stubenmädchen öffnete auf sein Klingeln; beschiden küßte er den Hut und sprach:

„Entschuldigen S', ein armer Reisender thät auch um was bitten!“

„Wollen Sie nur seintreten,“ erwiderte das Mädchen lächelnd, „es sind schon mehr solche Herren da. Wenn Sie noch etwas an Ihrer Toilette arrangiren wollen, dann, bitte, treten Sie in das erste Zimmer rechts; das ist die Herrengarderobe — da finden Sie Schminke und Alles, was Sie vielleicht noch brauchen!“

„Dant schön, Herzl,“ erwiderte der Bagabund, „ich kam Alles brauchen, was ich finde!“

Dann ging er bis zu dem angegebenen Zimmer und trat ein. Kein Mensch war anwesend; einige schöne Pelzmäntel hingen am Kleiderständer, Ueberzüge standen auf dem Boden, Cylinderhüte lagen auf den Konsolen, und vor dem großen Wandspiegel befand sich ein Tischchen, auf dem Bürsten, Schminke, Puder und dergleichen für den Gebrauch parat waren. Der Bagabund stellte sich vor den Spiegel und machte dann von der Schminke ausgiebigen Gebrauch. Mit knallrother Nase, mit daumenblauem schwarzen Augenbrauen und blaulich gefärbten Wangen ging er dann wieder hinaus und steuerte nach der Salonthüre, welche ihm von einem Diener ehrerbietig geöffnet wurde.

Als er eintrat, sahen alle Augen neugierig auf ihn; im nächsten Augenblick war er von allen Seiten umringt.

„Schön guten Abend, meine Herrschaften,“ begann er, „ich thät halt auch um was bitten!“

Allgemeines Gelächter folgte hierauf und Aeußerungen wurden laut: „Der ist einmal sehr gut!“ — „Großartig!“ — „Wer's nur sein mag?“ — „Ich kenne ihn nicht!“ — „Ich auch nicht — aber ausse eichnet — das ist gewiß ein Künstler — ob's nicht der Maler Harlach ist?“

„Ja, ich kenn' ihn!“ — „renommirte der Herr Dekonomierath, der gerne urch seinen Scherz sinn glänzen

wollte. „Wer bist Du denn, edler Bagabund?“ fragte er dann.

„Ich — ich — ich bin der Ludi,“ gab der Gefragte in hohen Füsteltönen ur Antwort.

Allgemeine Heiterkeit folgte dieser Erklärung, und sofort nahm ihn der Hausherr unter den Arm, um ihn von Gruppe u. Gruppe als „Ludi“ vorzustellen.

Das Fest begann. Es wurde gefastet, musiziert und dann soupirte. Man hatte von einer Tafelordnung abgesehen und Ludi mußte neben dem Dekonomierath Platz nehmen. Er spielte auch hier seine Rolle um Entzücken der Anwesenden, er benahm sich beim Essen wie ein Mann aus den untersten Volksschichten, er trank wie der Rodensteiner und machte Witze, die die gesammte Lumpengesellschaft erötherte. Man war beim Setz angelangt; die Jugend drängte zum Tanz; bald erschollen die einladenden Weisen eines Walers. Ludi erhob sich und engagierte die Frau des Hauses, welche, verbindlich lächelnd, mit ihm den Tanzplatz betrat. Ein allgemeines Bravo lohnte seine Art, u. wägen; das war so echt, wie man's nur weit draußen in der Vorstadt treffen konnte. Die Gnädige war aber bald müde, und Ludi begab sich wieder um Tisch zurück, um mit dem Hausherrn weiter u. potuliren.

„Kamerad,“ sagte er plötzlich u. dem gutgelaunten Dekonomierath, „weißt Du was?“ Wir gründen eine Räuberbande!“

„Was? Räuberbande? Sehr gut! Aber wir beide allein können doch keine Bande bilden... und was machen wir dann?“

„Wir beide sind genug für den Scherz — mehr verderben das Spiel; ich hab' eine köstliche Idee, Brudecherz!“

„Und das wäre?“

„Stehlen!“

„Stehlen? Psi!“

„Wos aus Spaß. Was wir erwischen — Uhren, Brieftaschen, Armbänder geht besonders leicht — das sammeln wir hier, und in der Pause wird Alles versteigert — so wie man's beim Pänderspiel macht — Küsse, Strafen u. s. w. Das gibt eine Hauptgaudi!“

„Du bist ein wirklicher Lump,“ meinte der Festgeber, „aber die Idee gefällt mir — also an's Werk!“

„Aber vorsichtig und Niemand etwas merken lassen; was Du erwischst, lieferst Du mir ein, und je mehr, desto lustiger wird's!“

Mit einem wahren Feuereifer machte sich die „Bande“ an's Werk. Schon nach einer kleinen Weile lieferte der Dekonomierath Uhr und Börse seiner Gattin und das Armbänder einer Commencierathin ein. Ludi hatte ein paar Brieftaschen und eine goldene Uhr erwischt; da u. gehört schon eine große Gewandtheit! Bald war eine kleine Schatzkammer beisammen; der Dekonomierath wollte noch seinen Freund, den Fabrikanten Koerer, d'antziehen. Ludi ermunterte ihn da u. — er solle sich nur recht Mühe geben, dann aber sei es genug, denn es folge sofort die Pause.

Brauning erpöckte fort — Ludi auch. Leichter eckte den Ganzen Krempel Werthsachen in ein Taschentuch, begab sich in die Garderobe, zog dort ein paar Gummischuhe und einen kostbaren Pelz an, stülpte einen Cylinder auf das Haupt und — ging fort. Weg war er; dem eleganten Herrn hatte der Diener bereitwilligst Thür und Thor geöffnet; mit dem Thaler, den er als Trinkgeld empfangen hatte, war er sehr urrieden.

Der Dekonomierath hatte unterdessen ungeachtet operirt; bei dem Versuch, seinem Freunde die Brieftasche u. entwenden, — er wollte doch auch so geschickt sein, wie sein Freund Ludi — war er gefaßt worden.

„Meine Herrschaften,“ schrie Koerer in den Saal hinein, „geben Sie Obacht, es sind Diebe unter uns!“

„So halt' doch das Maul,“ mahnte Brauning, „Du verdiebst uns, sonst einen Hauptipps!“

Aber der Funke hatte bereits gezündet. Im Nu entstand ein allgemeines Lamento. Man umringte den Dekonomierath. „Meine Uhr!“ — „Meine Börse!“ — „Mein Armbänder!“ — „Ah, das ist scheußlich!“

„Seien Sie nur ruhig, meine ver-

ehrten Herrschaften,“ mahnte der Interpellirte, „es handelt sich nur um einen Scherz — Sie werden sehen, es gibt einen Hauptipps.“

Er eilte in's Speisezimmer, um seinen Freund Ludi u. suchen und ihn ur Lösung der Angelegenheit u. veranlassen. Er war nicht da; er war auch nicht dort; er war nirgend u. finden. Ein schrecklicher Verdacht dämmerte in dem armen Dekonomierath auf. Er stürzte hinaus und fragte, ob Bemacht fort sei. Der Diener erwiderte, daß soeben ein Herr im Pelz und Cylinder gegangen sei. Der Dekonomierath bekam einen Starckampfanfall. Mit schlotternden Knien sank er in den Saal und rief laut dort stöhnend in einen Fauteuil. Alle drängten her u. und fragten, was es gäbe. Er konnte nur sagen: „Entsetzlich, unerhört!“

Dann erhob er sich und verkündete mit Grabestimme: „Meine Herrschaften! Wir sind die Opfer eines unerhörten Schurkenreiches geworden. Wie es scheint, hat sich ein wirkl. i ch e r Gauner eingeschlichen — oh — oh — es ist entsetzlich!“

Ein Schrei der Entrüstung ging durch die Versammlung.

„Aber lieber Dekonomierath,“ ließ sich nun eine Stimme vernehmen, „Sie waren es ja selbst, der — Vardon — gestohlen hat!“

Das ist es ja eben, jammerte der Arme, „der Schändliche hat mich u. seinem Spießgesellen gemacht, und nun — meine Herrschaften — ich will ja Alles erlegen — aber ich bitte um Gotteswillen, schweigen Sie! Sagen Sie mir an, was schädiest u. was mich bemühen, Sie schädlos u. halten!“

Am andern Tag fuhr der Aermste von Laden u. Laden und machte riesige Einkäufe — von seinem Bruderherz Ludi aber hat er nie wieder etwas gehört!

### Eine überraschende Probe.

Zur Rettung eines Lebens machte Dr. F. D. Merritt, von No. 110, West 10th St., eine überraschende Probe, die eine wunderbare Kur als Resultat hatte. Er schreibt: „Ein Patient wurde von heftigen Blutungen befallen, die durch Magenbeschwerden verursacht wurden. Ich hatte „Electric Bitters“ bei alten Magen- u. Leberleiden oft von Vortheil gefunden; ich verwendete daher dieses Mittel. Der Patient erholte sich von Anfang an und hat seit 14 Monaten keinen Anfall mehr gehabt. „Electric Bitters“ werden garantiert für Verdauungsbeschwerden, Verstopfung und Nierenleiden. Versuch sie. Nur 50c bei W. C. Voelcker.“

### Mommsen's Zerstretheit.

Von der Zerstretheit des dieser Tage verstorbenen großen Geschichtsforschers Mommsen erzählt ein Mitarbeiter der „Berliner Zeitung“ die folgenden hübschen Anekdoten:

Ich erinnere mich noch jenes Aufsehens, das Mommsen einmal in der Bibliothek erregte, als er eines Tages, Dicke Folianten unter dem Arme, mit einem Blumentopf in der einen Hand erschien. Nach einigem Zögern — Mommsen war schon durch mehrere Zimmer geschritten — sagte sich endlich einer der Herren ein Herz und fragte den Forchler, wie er denn u. dem schönen Blumentopf komme. Der Herr Professor sah erst dem kühnen Frager erstaunt in's Gesicht, noch erstaunter dann freilich auf den Fuchstentopf in der Hand, den er eben erst u. bemerken schien, — woher er kam, wußte er nicht. Er konnte keine Auskunft über den dunklen Ursprung der Blumen geben, die gleich eilig mit dem Topfe aus der flachen Hand gewachsen u. sein schienen. Ein junger Student, der Mommsen auf der Straße gefolgt war, wußte die Lösung des Räthfels; sie war einfach und lustig. Mommsen war, wie gewöhnlich tief in Gedanken versunken, durch die fast menschenleere Behrenstraße gegangen, bis ein Blumentopf, der vor einem Blumengeschäft stand, seiner geraden Marchlinie ein unerwartetes Hinderniß bereitete. Statt nun mit einem Schritt um den Topf herum u. gehen, beugte sich der greise Gelehrte herab, um ihn aus dem Weg u. räumen, und — behielt ihn in der Hand.

Ein anderes Bild aus' vergange-

nen Tagen, da Berlin noch keine elektrische Straßenbahn hatte und die guten, alten dunklen Pferdebahnen noch allein für den Verkehr sorgen mußten. In den ganz besonders niedrigen und dunklen Charlottenburger Wagen fuhr ich häufig mit dem alten Herrn in die Stadt. Mommsen hatte nun die Angewohnheit, seine Brille stets neben sich, auf die linke Seite, u. legen. Eines Tages war sie verschwunden: daß sie friedlich und freundlich blinkend u. seiner Rechten lag, kam ihm nicht in den Sinn. Er suchte und suchte die ganze linke Seite des Pferdebahnwagens entlang, dann in allen Taschen, bis endlich ein kleines schüchternes Mädchen ihm die Brille reichte. Ein dankbarer Blick beleuchtete die Kleine, dann, während er sich die Brille aufsetzte, fragte er noch, wohl schon mit entfernt liegenden Dingen aus Mom's Tagen beschäftigt:

„Schönen Dant; wie heißt Du denn, mein Kind?“

„Anna Mommsen, Papa,“ war die überraschende Antwort, zum stillen Vergnügen der Mitfahrenden, die das erlauchte Aussehen des glücklichen Vaters nicht wenig amüßigte.

It's nicht wahr, so it's doch hübsch erfunden.

### Das beste Mittel für Grop.

(Daily Globe, Atchison, Kan.) Jetzt kommt die Zeit, in welcher die Frau, die das beste Mittel für Grop kennt, von allen Nachbarn geholt wird. Es ist schrecklich, wenn Kinder mitten in der Nacht einen Grop - Anfall bekommen. Meist hat man kein Mittel bei der Hand, wie man auch gewöhnlich den Revolver nicht finden kann, wenn ein Einbrecher kommt. Es gab früher altmodische Mittel für Grop wie „Hive Syrup“ und „Tolu“, aber Mütter sagen, Chamberlain's Hustenmittel sei viel besser und koste nicht so viel. Es löst den Schleim und lindert schnell. Den Ghit man dieses Mittel, sobald sich croupartiger Husten einstellt, so bleibt der Anfall aus. Es versteht sich keine Wirkung, schmeckt angenehm und ist unschädlich. Zu haben bei H. V. Schumann.

In der Rechenstunde, Lehrer: „Wenn ich heute 10 Cents und morgen 20 Cents bekomme, wie viel Geld habe ich alsdann?“ Schüler: „Herzje, sehr wenig!“

### Dr. Tichenor's Antiseptic

für Brand-, Schnitt- und sonstige Wunden, Quetschungen, Verbrühungen, Verrenkungen u. s. w., sowie für Kolik, Krämpfe, Ruhr und Diarrhöe. Zu auch das beste Mittel für Kolik, Botts, Klauenwunden, Fische- u. Hautwunden des Viehes. 10c und 50c.

### H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

Neu-Braunsfels, Texas. Ich erhalte häufig Anfragen von Leuten, welche Geld gegen gute Sicherheit zu borgen wünschen.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunsfels.



Wenn eure Pferde oder Maultiere mit Husten, Erkältungen oder „Distemper“ befallen sind, so laßt ihr sie kuriren, indem ihr ihnen Dr. LeGear's Stock Powders in's Futter mischt, und ihnen den Hals mit Dr. LeGear's Liniment einreibt. Dr. LeGear's Stock Powders sind die besten, die für Pferde, Maultiere, Kühe und Schweine gemacht werden. Versuch sie. Ueberall zu haben.

Do Witt's Witch Hazel For Piles, Burns, Sores. Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat.

## Comal Springs Nursery.

Dieses ist eine der vollständigsten, sowie die älteste deutsche Baumschule im Staate. Unsere 20jährige Erfahrung in der Obstk-, Rosen- und Zierstrauchzucht kommt den Käufern unserer Waaren zugute. Wir führen alle Artikel, welche in einer vollständigen Baumschule zu finden sind und welche in unserem Klima gedeihen.

Unsere Preise sind so niedrig wie gute namensrechte Bäume, Pflanzen und Sträucher gezogen werden können. Unser Motto ist, unsere Kunden so zu behandeln, wie wir als Kunde behandelt zu werden wünschen. Unser Katalog wird für 3 Cts. frei per Post versandt.

Adresse: OTTO LOCKE, Neu Braunsfels, Texas.

## Sippels Ginger Ale.

## MOEBELN

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Porcel. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

## A. W. LUDEWIG & SONS.

## H. V. SCHUMANN.

Apotheker. Droguen u. Patent-Medizinen Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunsfels, Texas. Große Vorrath und beste Auswahl in jedem Wein, alten Whisky's, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

## WILH. LUDWIG, JR.

Edle San Antonio und Castell Straße. Großer Vorrath und beste Auswahl in jedem Wein, alten Whisky's, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

## COMAL LUMBER CO

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer. Edle Castell- und Kirchen-Str.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen. Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

## Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunsfels, Texas.

## Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Forty Centuries look down upon a perfected mode of travel. The KATY FLYER. Wenn eure Pferde oder Maultiere mit Husten, Erkältungen oder „Distemper“ befallen sind, so laßt ihr sie kuriren, indem ihr ihnen Dr. LeGear's Stock Powders in's Futter mischt, und ihnen den Hals mit Dr. LeGear's Liniment einreibt. Dr. LeGear's Stock Powders sind die besten, die für Pferde, Maultiere, Kühe und Schweine gemacht werden. Versuch sie. Ueberall zu haben.



**Inland.**

Aus Philadelphia wurde gestern Mittwoch berichtet: Dr. Andrew L. Weiden pfropfte heute dahier einem westlichen Millionär, dessen Name nicht mitgeteilt wird, ein neues Ohr auf. Die Operation sollte ursprünglich in New York stattfinden, wurde jedoch, wie es heißt, dort vom Distriktsanwalt Jerome verboten. Dr. Weiden hatte Annoncen veröffentlicht, in welchen er \$5000 für ein Ohr anbot, und wählte schließlich aus etwa 300 Applikanten einen jungen Deutschen, welcher eine Wirtshaus in New York betreibt.

Der Arzt erklärte nach der Operation, er habe einen Grund zur Hoffnung, daß dieselbe den gewünschten Erfolg haben werde. Der Patient sei ein reicher Mann aus dem Westen, welcher seinen Namen nicht veröffentlicht u haben wünscht, und auch keine Auskunft darüber geben will, wie er sein Ohr verlor. Die Operation fand in einem hiesigen Privat-Hospitale unter Mitwirkung anderer Ärzte statt.

Der Millionär und der junge Deutsche wurden neben einander in entgegengesetzten Richtungen auf ein langes Bett gelegt. Die obere Hälfte eines Ohres des jungen Deutschen wurde dann, mit etwa vier Zoll der dahinter befindlichen Haut abgeschnitten und in eine dem Millionär in den Kopf geschnittene Wunde eingesetzt. Bandagen halten es fest an Ort und Stelle, und beide Männer sind aneinander gebunden, so daß sie die Köpfe nicht bewegen können. Sie müssen mindestens 12 Tage in dieser Lage verbringen, bis der Anheilungs-Prozess vollendet ist und die Haut vollends von dem Deutschen abgeschnitten werden kann. Sobald dies nach Wunsch geschehen ist, soll die andere Hälfte des Ohres in der nämlichen Weise angepropt werden.

Carrie Nation, die berühmte Weibeheldin, die in irgend einem anderen Lande schon längst in ein Irren-Hospital gesteckt oder doch wenigstens für die Zeit ihres Lebens unschädlich gemacht worden wäre, hat sich durch ihren Größenwahn und ihre Sensationslust so weit verleiten lassen, daß sie am Donnerstag im Weißen Haus vor sprach, um den Präsidenten über verschiedene Dinge, die er gethan haben soll, und die der Frau Carrie mißfallen haben, zur Rede zu stellen. Es gelang ihr, bis zu Privat-Sekretär Voebe vorzudringen, aber an diesem spöden Felsen prallte sogar der für unübersteiglich (oder besser gesagt: unausstehlich) gehaltenen Wortschwall der berühmten Megäre machtlos ab. Herr Voebe fragte, was sie von dem Präsidentenwünsche, worauf sie erwiderte, sie wolle wissen, weshalb Präsident Roosevelt auf seiner westlichen Tour Spirituosen nach Kansas gebracht habe und weshalb er auf den Stufen des Kapitols in Topeta eine Cigarrette rauchte. Als Herr Voebe berichtete, daß der Präsident zur Zeit beschäftigt sei und sie nicht empfangen könne, wurde sie höchst ungemüthlich und als sie bemerkte, daß andere Besucher beim Präsidenten vorgelassen wurden, fing sie in allen Tönen an zu schimpfen. Herr Voebe verlor schließlich die Geduld und rief ein paar Polizisten herbei; aber die Megäre wehrte sich mit Händen und Füßen und mußte direkt aus dem Weißen Haus getragen werden.

Sie war aber mit ihren „Erläuterungen“, die sie im Weißen Haus gemacht hatte, noch nicht zufrieden. Sie begab sich schnurstracks nach dem Capitol und zwar nach der Gallerie der Staats-Kammer, mit der ausgesprochenen Absicht, dem Senat einmal u zeigen, was eine „Harte ist“. Sie wollte von der Gallerie aus eine donnernde Philippica gegen die Verderbtheit der Menschen im Allgemeinen und der Gottlosigkeit des Senates im Besonderen loslassen, kam aber nicht weit damit, denn gleich beim ersten Anlauf erfolgte ihre Verhaftung. Sie wurde nach der Polizei-Station gebracht und später zu einer Geldstrafe von \$25 verurtheilt. Man entließ sie dann mit der Warnung, sich andere Felder für ihre erprießliche Thätigkeit, als wie das Weiße Haus und das Capitol, auszuwählen.

**Ball**  
in der  
**Davenport Halle**  
am Samstag, den 28. Novbr.  
Freundlich ladet ein  
Fritz Heitkamp.

**Ball**  
in der  
**Germania Halle**  
am Sonntag, den 29. Novbr.  
Freundlich ladet ein  
Otto Krieb.

**Ball**  
bei  
**Gus. Mollenhauer**  
in Fern  
am Samstag, den 3. Decbr.  
Alle sind freundlich eingeladen.

**Calico-Ball**  
auf der Plattform in  
**Graeb**  
am Sonntag, den 29. Novbr.  
Freundlich ladet ein  
Ernst Zipp.

**Großer Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
bei Solms  
am Sonntag, den 6. Decbr.  
Der Musical Club liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
Reinartz & Schwab.

**Ball**  
in  
**Matzdorffs Halle**  
am Sonntag, den 29. Novbr.  
Die Kap-Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
Robert Alves, Mgr.

**Großes**  
**Erntefest**  
in  
**Clear Spring**  
am Sonntag, den 6. Decbr.  
Bartels' Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
E. Schünemann.

**Ball**  
und  
**Puterschießen**  
in  
**Vogel's Valley**  
am Sonntag, den 29. Novbr.  
Freundlich ladet ein  
Das Comité.

**Ball**  
in  
**Orth's Pasture**  
am Sonntag, den 29. Novbr.  
Freundlich ladet ein  
Santa Clara Farmerverein.

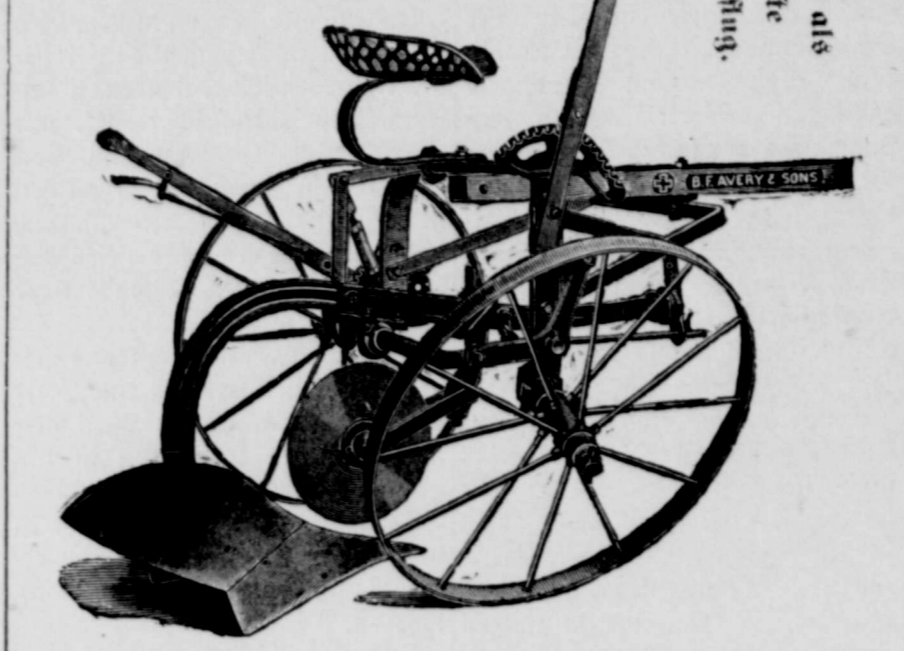
**Bürger-Ball**  
— in —  
**Rohde's Halle**  
am Samstag, den 28. Novbr.  
Nur Verheiratete haben Zutritt.  
Freundlich ladet ein  
Ed. Rohde.

**Sermann Klenke,**  
Barbier und Photograph.  
Neuen Plumbergs Saloon. 6 41.

**Dr. L. G. WILLE,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Seguin-Strasse, nahe der Comal-Creek-Brücke.  
Telephon No. 14-3.

**Seefahr' Opernhaus.**  
Sonntag Abend, den 29. November.  
**UNCLE JOSH SPRUCEBY,**  
gegeben von einer Truppe von 20 Personen. Ein riesiger Erfolg in Detroit, Chicago und anderen großen und kleinen Städten. Die neuesten Spezialitäten und hübsche Musiknummern zwischen den Akten. Eintritt 25 und 50 Cents; reservierte Sitze, 75 Cents.

**N. HOLZ & SON**  
halten stets den besten Vorrath von  
Ackerbau-Geräthschaften.



**Avery Minto Disc Mow** garantiert und auf Probe verkauft, giebt mehr Zufriedenheit als irgend ein anderer Flug.

**SHERIFF'S SALE.**  
Whereas an order of sale issued out of the district court of Comal county, Texas, on October 30, 1903, in the case of Fritz Lenzen vs. Catherine Lenzen, No. 1339, and to me directed, levied upon the hereinafter described property on October 31, 1903, the time of sale shall be the first Tuesday in December, on December 1, 1903, between 10 o'clock A. M. and 4 o'clock P. M., at the court house door in the city of New Braunfels in Comal county, Texas. The property to be sold is described as follows: All those tracts and parcels of land, situated in the county of Comal and State of Texas, on the waters of the Guadalupe about five miles north-west of New Braunfels. 1st tract: The unsold balance of 100 1/3 acre tract, being known as a portion of the Juan Veramendi League No. 1 and said 100 1/3 acre tract being conveyed by H. Spiess to Henry Lenzen by deed dated March 5, 1852, which deed is recorded in the Comal county deed records in Book C on page 366, to which reference is made for description; the unsold balance being 79 acres, more or less. 2nd tract: 49 acres of land being a portion of survey No. 269 in the name of Toribio Herera, sold and conveyed from J. J. Groos to Henry Lenzen by deed dated October 17, 1874, recorded in the Comal county deed records in Book M on pages 289-290, to which reference is made for description. 3rd tract: 10 acres of land out of survey No. 269 in the name of Toribio Herera, being sold and conveyed by Hermann Spiess to Henry Lenzen. 4th tract: 4940 square yards of land out of the Juan Veramendi League, being sold and conveyed by Hubert Lux to Henry Lenzen by deed and agreement which is recorded in the Comal county deed records in Book N on pages 351-353, to which reference is made for description. And the said real estate being 139 acres of land, more or less, and being all the land owned by Henry Lenzen and Josefa Lenzen at the time of their death.  
Witness my official signature this 31st day of October, A. D. 1903.  
PETER NOWOTNY,  
Sheriff of Comal County, Texas.

**Gute billige Farmen**  
nabe Anderson, Grimes Co., Texas.  
300 Acker-Farm in guter Drabstanz, 106 in Cultur. 3 immerfließende Quellen. 4 Wohnhäuser mit allen erforderlichen Nebenbauten. 4 Meilen südlich von Anderson. \$10 per Acker.  
Auch können alle Geräte für Heu und Molasses machen, sowie Wagen, Flüge u. f. w., auch alle Zugthiere nebst 150 Kopf Rindvieh mitgeführt werden.  
400 Acker-Farm, 120 in Cultur, 3 Wohnhäuser mit Cisternen und separatem Pflanz für jedes. 1 Storehaus 25 bei 40 Fuß. 16 Meilen nördlich von Anderson. \$8 per Acker.  
250 Acker-Farm, 75 in Cultur, 2 Wohnhäuser, Cisternen bei jedem und 30 Acker Pflanz, 16 Meilen nördlich von Anderson. \$8 per Acker.  
120 Acker-Farm, alles in Heu, 60 in Cultur, guter Brunnen beim Wohnhaus, auch nöthige Nebenbauten, 5 Meilen südlich von Anderson. \$8 pro Acker.  
Obige Farmen sind in gesunder hügeliger Gegend, ohne Heilig zu sein, gelegen. Die Hälfte des Kaufpreises kann nach Uebereinstimmung mit jährlicher Abzahlung längere Zeit friben bleiben. Hierauf Anstreichende wollen sich gef. brieflich oder persönlich melden bei  
G. Oberkampff,  
4 41 Anderson, Grimes Co., Texas.

**Obst Bäume**  
Wer Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich stede nur solche Sorten, die hier gut gedeihen und schmackhafte Früchte tragen. Auch Blumen und allerlei Ziersträucher, alles zu niedrigen Preisen, können vom 15. November an von mir bezogen werden. 14 Meilen westlich von New Braunfels. Laßt Euch eine Preisliste schicken.  
Anton Werner jr.,  
7mt Neu-Braunfels, Tex.

**HENDERSON**  
Fashion Mip Corsets.  
HENDERSON CORSET.  
Das bequemste, das beste und modernste Corset, zu haben bei  
Frl. Anna Suebinger.

Arbeitsejel u. Pferde,  
große und kleine, zu verkaufen.  
H. D. Grüne.  
Zu verkaufen  
oder vermieten: ein zweistöckiges Haus  
Näheres bei  
Ferd. O. Plumberg.

**WM. TAYS & CO.**  
haben ein vollständiges Lager von  
Buggies, Surreys, Hacks,  
Phaetons etc.  
von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. und laden Jedermann freundlich ein dasselbe zu besichtigen.

**We Sell These.**  
You want the best. Are you ready for it this season?  
We are prepared as never before to meet your wants in vehicles and harness. There's nothing superior to what we are showing, in taste, style and service. Absolute honesty in make and material. You will agree when we tell you  
**IT'S THE FAMOUS**  
**Studebaker Line**  
WE CARRY.  
No matter what you want—if it's a harness or something that runs on wheels, we've got it or will quickly get it.  
Come in and figure with us. Everybody knows the place.  
**Wm. Schmidt,**  
New Braunfels, Texas.  
P. S. The Studebaker nameplate on a vehicle is its guarantee. Don't forget this.

**PABST**  
BIR  
„Pabst Bier ist immer rein,“  
weil es aus reinem Malz und Hopfen gebraut wird.

**„Blue Ribbon“**  
ein vorzügliches Flaschenbier  
für Familiengebrauch.  
**A. L. Bratherich,**  
Engros-Händler für  
Neu-Braunfels und Umgegend.

**Seht daß Ihr einen**  
**„Leader“-Ofen bekommt,**  
wie er hier abgebildet ist; es gibt auch  
nachgemachte:  
**Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00**  
**JOS. BENOIT & SON**